



Innovative Ansätze zur Sucht- und Gewaltprävention in der stationären Pflege: Erste Befunde aus dem Projekt „Prävention kreativ!“

Dr. Elke Olbermann, Pia-Saskia Berg, Kerstin Guhlemann, Christine Best

Präsentation im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der Sektionen III
und IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie
22.09.2023, Vechta

Inhalt

- 1. Projektbeteiligte, Hintergrund und Zielsetzung**
- 2. Forschungsdesign und Stand der Umsetzung**
- 3. Erste Zwischenergebnisse der qualitativen Untersuchung**
- 4. Erste Zwischenergebnisse der quantitativen Untersuchung**
- 5. Diskussion: Erfahrungen & Herausforderungen**

1. Hintergrund und Zielsetzung

Projektbeteiligte „Prävention Kreativ!“

Laufzeit: 01.07.2022 – 31.12.2025

Förderung: Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Kooperationspartner	Rolle/ Aufgaben
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund	Projektleitung Evaluation
Sozialforschungsstelle, Fakultät Sozialwissenschaften, TU Dortmund	Koordination, Konzeptentwicklung, Schulung Beschäftigte
Projektfabrik Witten gGmbH	Administration, Sozial-künstlerische Maßnahmen
Universität Siegen, Institut für Psychologie und Psychotherapeutische Hochschulambulanz	Seelisch-orientierte Maßnahmen
Caritasverband der Stadt Gelsenkirchen, Haus St. Anna	Praxispartner
Diakonie in Dortmund und Lünen, Ev. Altenzentrum Lünen	Praxispartner
AWO Niederrhein, Seniorenzentrum Helmuth-Kuhlen-Haus	Praxispartner
SZB Wassenberg Altenpflegeheim GmbH	Praxispartner
Private Betreuungs- und Pflegeeinrichtung Barbara Lenders, Haus Helene, Mönchengladbach	Assoziierter Partner

Hintergrund und Zielsetzung

- **Problematik:** Sucht und Gewalt als gesundheitsgefährdende Faktoren im Setting Pflegeheim relevant aber wenig erforscht
- **Aktueller Stand:** Fehlende Konzepte und kaum Erkenntnisse zur Wirksamkeit von Prävention mit Fokus Sucht und Gewalt bei Bewohnenden von Pflegeeinrichtungen
- **Zielsetzung:** Gesundheit der Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen mit innovativen niedrigschwelligen Ansätzen der Sucht- und Gewaltprävention stärken
- **Multidimensionaler Ansatz:** sozial-künstlerische und seelisch-orientierte Gruppenangebote (Verhaltensprävention) sowie gesundheitsfördernde Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen in stationären Pflegeeinrichtungen (Verhältnisprävention)

2. Forschungsdesign und Stand der Umsetzung

Projektevaluation

Prozessevaluation: → Untersuchung der Umsetzung der gesundheitsfördernden Gruppenangebote

Ergebnisevaluation: → Untersuchung der Wirksamkeit der gesundheitsfördernden Gruppenangebote

Methoden:

- Teilnehmende Bewohnende: Kurzbefragung nach jedem Gruppenangebot, Erhebung Wohlbefinden (WHO5) und leitfadengestützte Interviews zu Beginn und Ende der Maßnahmenwelle
- Nicht teilnehmende Bewohnende (Kontrollgruppe): Erhebung Wohlbefinden (WHO5) zu Beginn und Ende der Maßnahmenwelle
- Teilnehmende Beschäftigte: Kurzbefragung nach jedem Gruppenangebot, Fokusgruppendifkussion zu Beginn und Ende der Maßnahmenwelle
- Teilnehmende Beobachtungen zu Beginn und Ende der Maßnahmenwelle

Evaluierte Maßnahmen (1. Welle: Januar - Juli 2023)

■ **Sozial-künstlerische Maßnahmen**

- ❖ Soziale Kunst, Theaterpädagogik, Geragogik
- ❖ über einem Zeitraum von 3 - 5 Monaten i.d.R. wöchentliche Gruppenangebote zum Thema „Märchen“
- ❖ Erzählung, Diskussion, angeleitete Sprechchöre, Gesang und Musik, körperliche Übungen, Einsatz von Requisiten
- ❖ schwierige Themen wie Sucht und Gewalt werden eher beiläufig anhand fiktiver Personen und Situationen thematisiert und spielerisch bearbeitet

■ **Seelisch-orientierte Maßnahmen**

- ❖ „Motivational Interviewing“, Sinnestraining, Euthyme Verfahren
- ❖ vier Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten: Schmecken, Riechen, Tasten, Entschleunigung, Entspannung
- ❖ gezielte Konzentration auf sinnliche Wahrnehmung fördert die Fähigkeit, positive Emotionen und Freude zu erleben, und hilft den Pflegeheimbewohnenden, gesunde Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um mit Stress und negativen Emotionen umzugehen, welche Auslöser für Sucht und Gewalt sein können

3. Erste Zwischenergebnisse der qualitativen Untersuchung

Leitfadengestützte Interviews

Methodik

- Durchführung der Interviews T0 (= Beginn der Maßnahmen)
- 17 Interviews in vier Einrichtungen

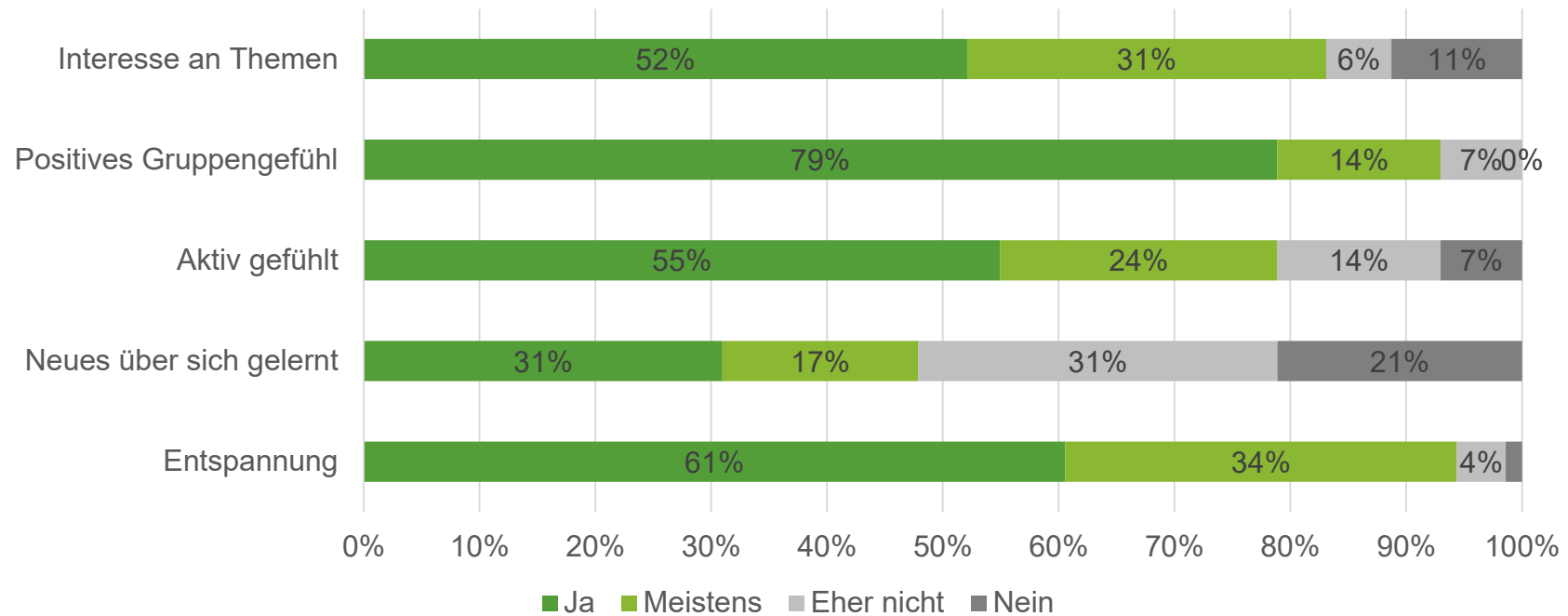
Ergebnisse

- Herausforderungen und Vorgehensweise
 - Setting
 - Themen (Sucht, Gewalt)
- Wohlbefinden
- Persönliche Gewalt- oder Suchterfahrungen
- Gründe für negative Gefühle (Frustration, Ärger, Wut)
- Umgang mit negativen Gefühlen
- Selbstwirksamkeitskompetenzen / Handlungsautonomie
- Bewusstsein für problematisches sucht- und gewaltbezogenes Verhalten
- Schutz vor Übergriffen / Sicherheit

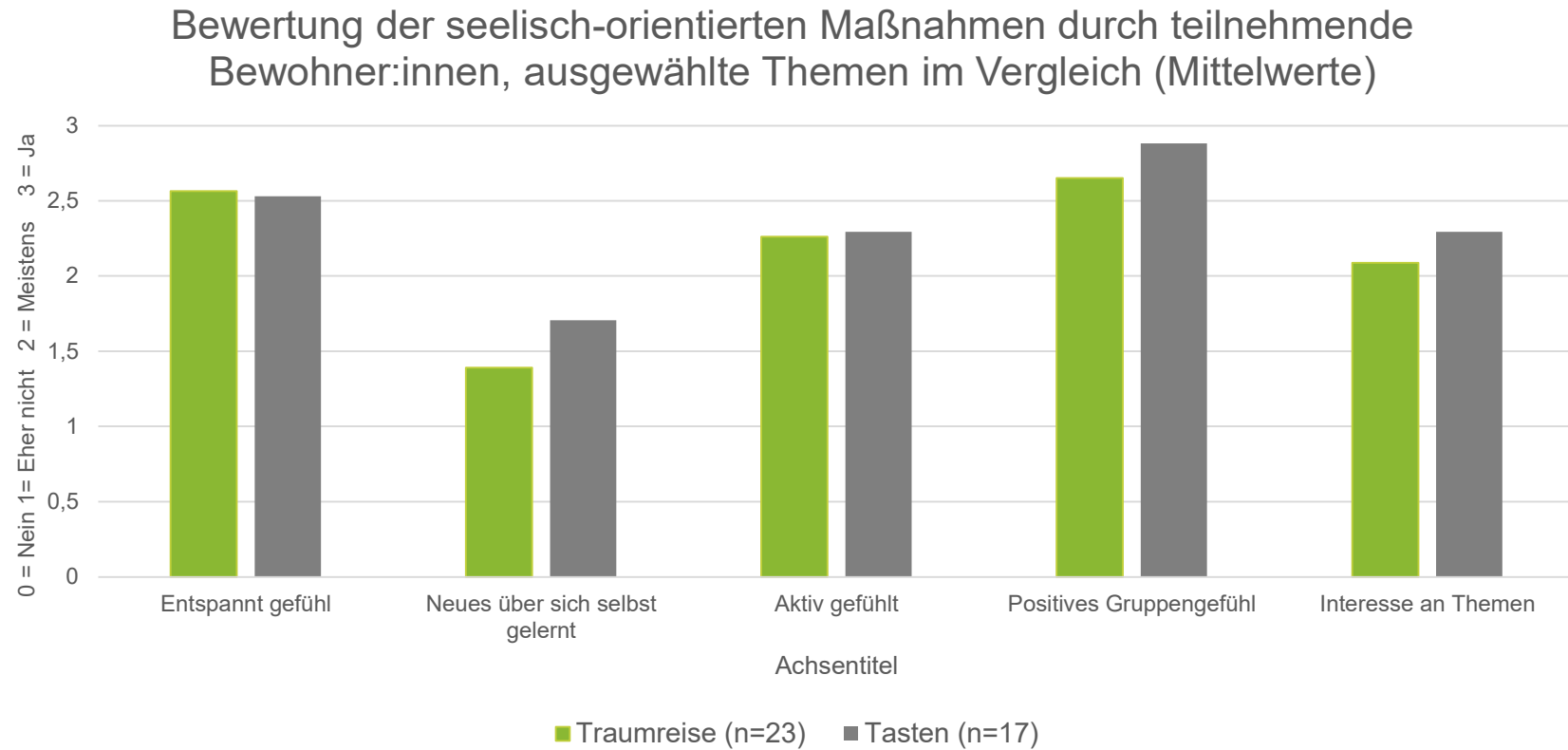
4. Erste Zwischenergebnisse der quantitativen Untersuchung

Ergebnisse seelisch-orientierte Maßnahmen I

Bewertung der seelisch-orientierten Maßnahmen durch die teilnehmenden Bewohner:innen, alle Einrichtungen (N=71)

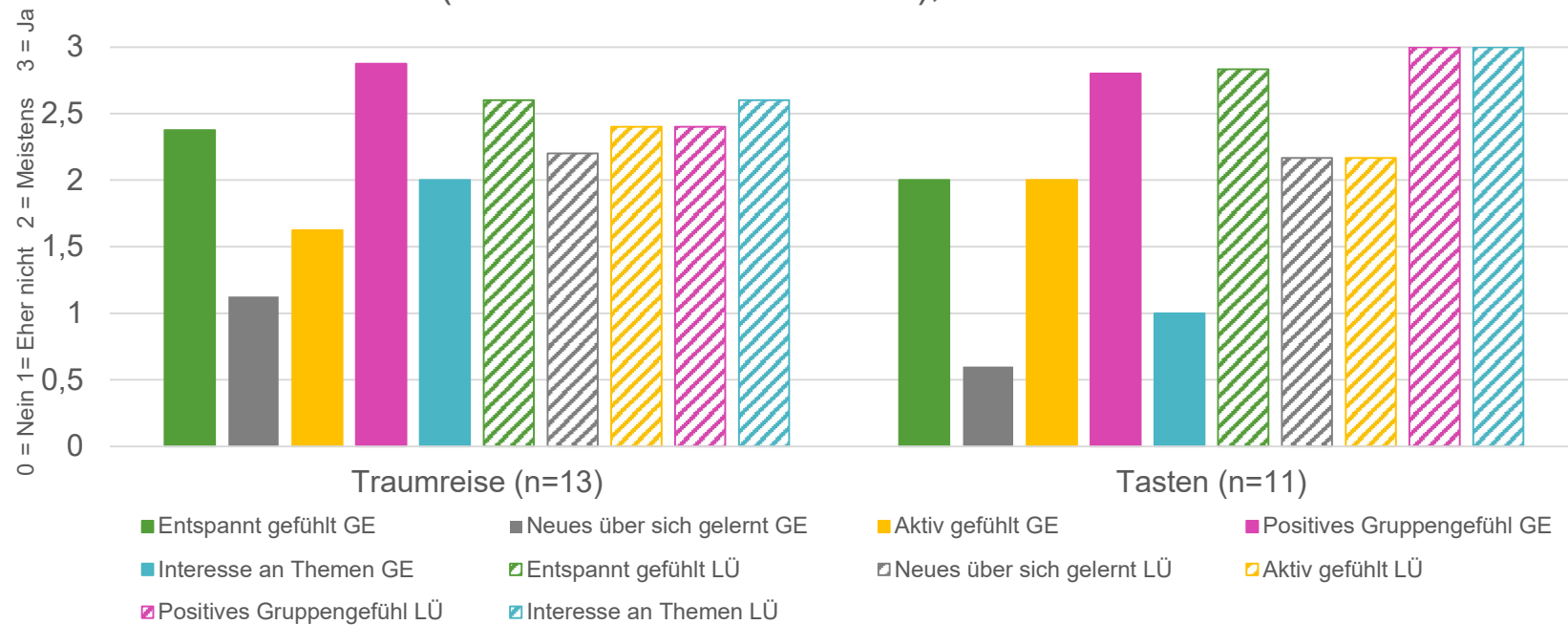


Ergebnisse seelisch-orientierte Maßnahmen II



Ergebnisse seelisch-orientierte Maßnahmen III

Bewertung der seelisch-orientierten Maßnahmen durch teilnehmende Bewohner:innen, ausgewählte Themen und Einrichtungen (Gelsenkirchen und Lünen), Mittelwerte



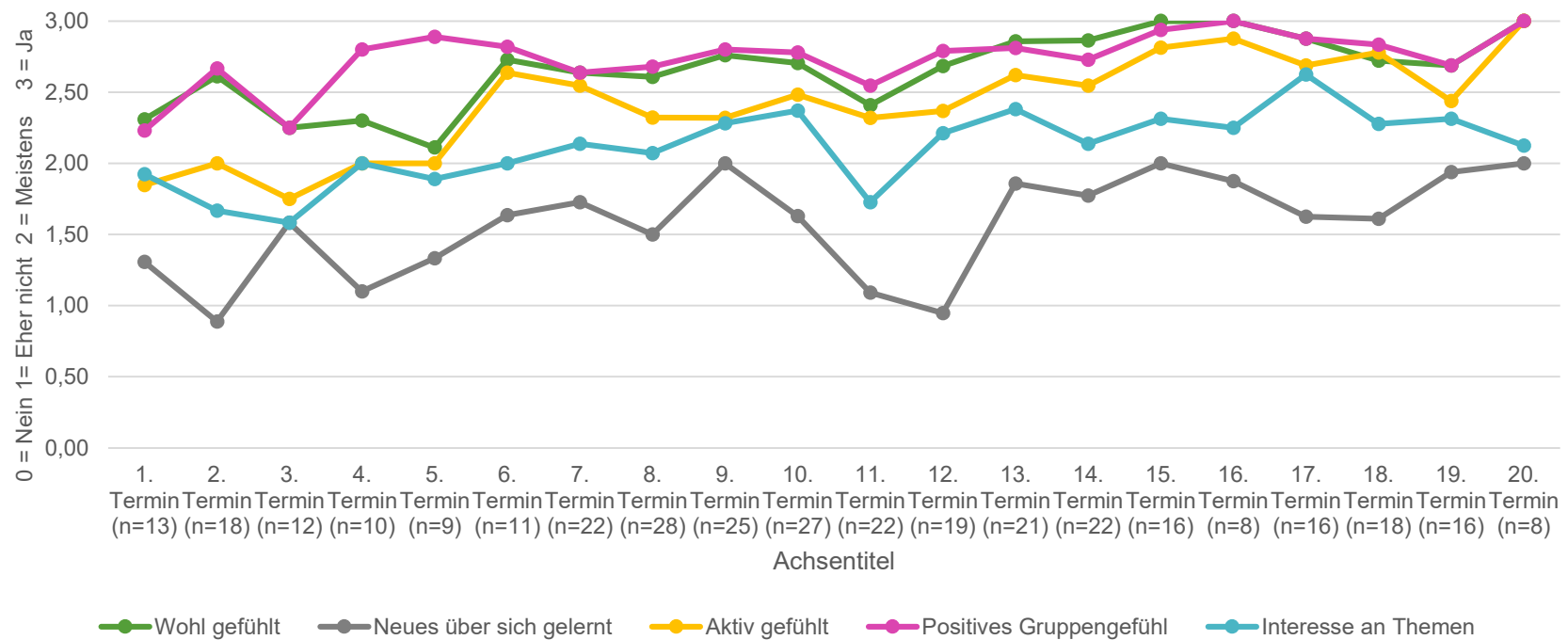
Ergebnisse sozial-künstlerische Maßnahme I

Bewertung der sozial-künstlerischen Maßnahmen durch teilnehmende Bewohner:innen insgesamt (N=341)



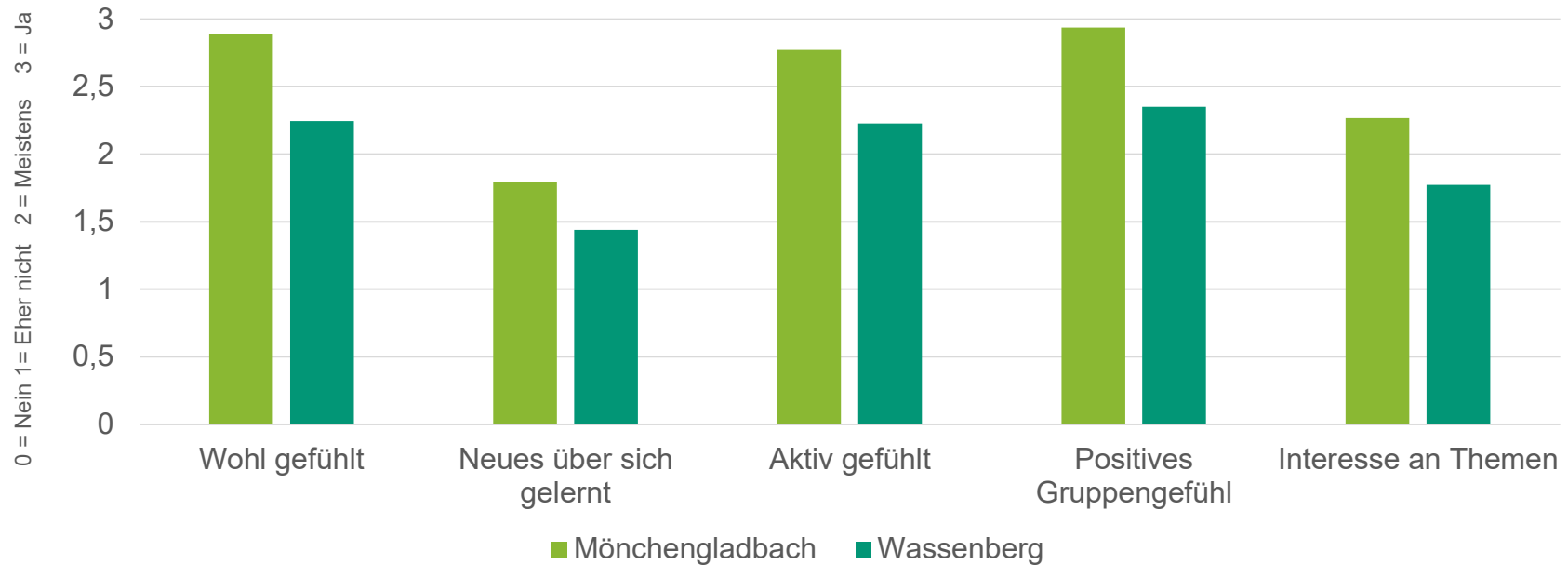
Ergebnisse sozial-künstlerische Maßnahme II

Bewertung der sozial-künstlerischen Maßnahmen durch teilnehmende Bewohner:innen, einzelne Termine, (Mittelwerte)



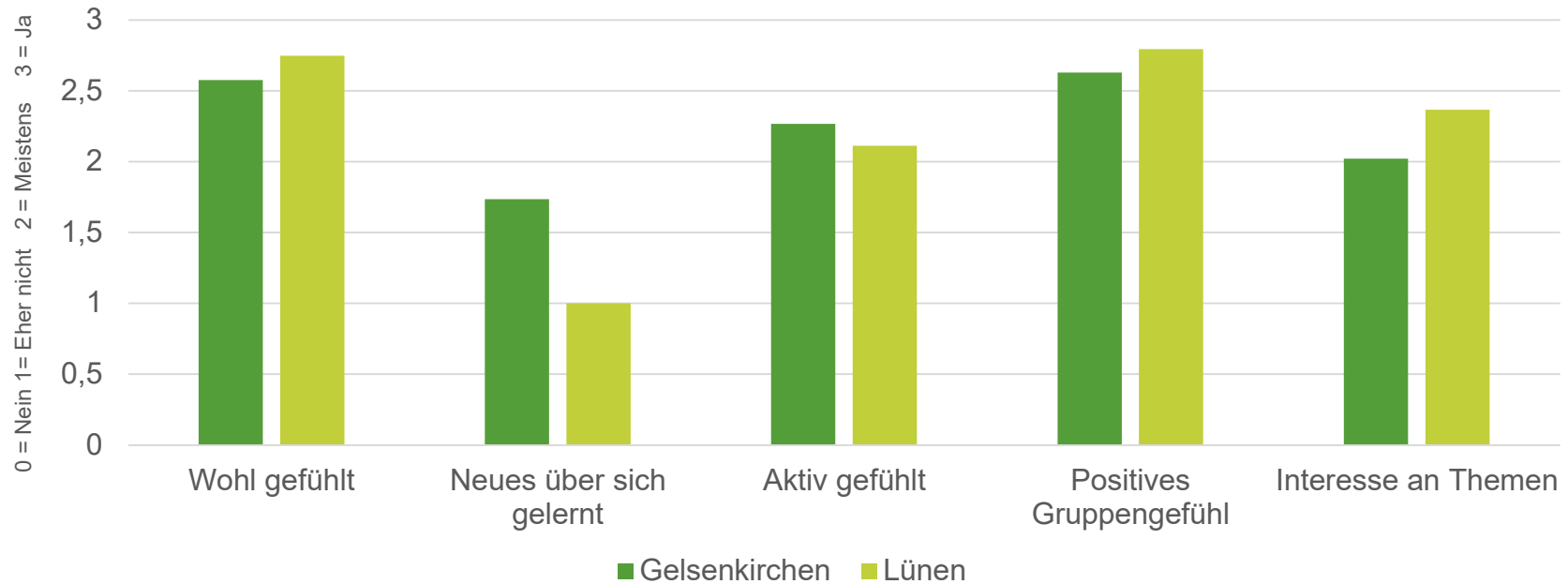
Ergebnisse sozial-künstlerische Maßnahme III

Bewertung der sozial-künstlerischen Maßnahmen durch teilnehmende Bewohner:innen nach Einrichtungen (Mönchengladbach und Wassenberg), Mittelwerte



Ergebnisse sozial-künstlerische Maßnahme IV

Bewertung der sozial-künstlerischen Maßnahmen durch teilnehmende Bewohner:innen nach Einrichtungen (Gelsenkirchen und Lünen), Mittelwerte



5. Diskussion: Erfahrungen & Herausforderungen

Erfahrungen und Herausforderungen

- Partizipation von Bewohner*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Einsatz von standardisierten Erhebungsinstrumenten
- Rahmenbedingungen stationärer Pflege

Kontakt:

Dr. Elke Olbermann (FfG, Projektleitung)
elke.olbermann@tu-dortmund.de

Pia-Saskia Berg (FfG, wiss. Projektbearbeitung)
pberg@post.tu-dortmund.de

Kerstin Guhlemann (sfs, wiss. Projektbearbeitung)
kerstin.guhlemann@tu-dortmund.de

Ringo Schoepke (vdek Landesvertretung NRW, Referent
Gesundheitsförderung und Prävention)
ringo.schoepke@vdek.com